

Fütterung

Unterstützung für Kuh und Kalb

Genauso wie eine erfolgreiche Geburt vom korrekten Management während der Galtphase abhängt, kann die Kuh nur erfolgreich in die Laktation starten, wenn um die Geburt alles stimmt.

Im Interview erläutert Michel Dromard, Ressortleiter Rindvieh, UFA-Beratungsdienst Puidoux, was Milchviehhalter vor, während und nach dem Abkalben beachten sollen.

UFA-Revue: Welches ist die erste und wichtigste Massnahme nach dem Abkalben?



Am Ende der Trächtigkeit muss die Futterzufuhr erhöht werden, da der Verzehr abnimmt. Eine Unterversorgung während dieser Zeit kann schlimme Folgen haben.

Bild: shutterstock.com

Michel Dromard: Nach dem Abkalben muss als erstes das Kalb versorgt werden: saubere Umgebung, Befreiung der Atemwege und Gewährleistung der Sauerstoffversorgung, Nabelpflege und Regulierung der Körpertemperatur (Komfortzone 13–20°C).

Für das Übertragen der Immunität vom Muttertier auf das Kalb muss das Kolostrum drei Bedingungen erfüllen:

- Die Qualität des Kolostrums hängt von der Herdenbetreuung, vom Parasiten- und Infektionsdruck, von den Haltungsbedingungen, der

Fütterung, der Mineralstoffversorgung, der Eutergesundheit und der Melk- und Tränkhigiene ab.

- Die Konzentration der Antikörper, Immunglobuline (Ig) genannt, kann innert Sekunden mit einem einfachen Messgerät, dem Refraktometer, überprüft werden. Es werden Gehalte von mehr als 23 Brix, d. h. > 50 g Ig pro Liter Kolostrum angestrebt.
- Beim ersten Tränken möglichst kurz nach der Geburt, sollte das Kalb 200 g Ig aufnehmen. Erfolgt die erste Tränke später, so muss mehr Kolostrum verabreicht werden, um das sich reduzierende Absorptionsvermögen der Darmwand für Antikörper sowie für entzündungs- und bakterienhemmende Faktoren zu kompensieren, die die erste Abwehrlinie darstellen.

Können die Kolostrumqualität und die Robustheit von Milch- oder Mutterkuhkälbern verbessert werden?

Dromard: Die Weichen für ein reibungsloses Abkalben und für ein fittes Kalb müssen unbedingt in der Galtphase gestellt werden. Das Ende der Trächtigkeit ist eine entscheidende Phase für die Kälbergesundheit, sowohl bezüglich der Energie- und Proteinversorgung, als auch bezüglich Mineralstoffen und Spurenelementen. Durch seine bioaktiven Komponenten gilt das Kolostrum als Superfood und eine ausgewogene Fütterung des Muttertiers wirkt sich positiv auf Qualität und Menge aus. Bei den darin enthaltenen Immunglobulinen handelt es sich um Proteine, die das Muttertier synthetisiert, um das Kalb gegen Bakterien, Viren

und Toxine zu schützen. Sie wirken auch an spezifischen Orten, insbesondere schützen sie Darmschleimhaut und Lungen des Kalbs.

Ist die Phase rund ums Abkalben besonders heikel?

Dromard: Rund zwei Drittel der Ausgaben für Behandlungen und Abgänge fallen während dem Abkalben und zu Beginn der Laktation an, wie in der Abbildung ersichtlich. Die Investition in die Galtphase lohnt sich somit immer.

Welches sind die gängigsten Fütterungsfehler rund um das Abkalben?

Dromard: Die Milchviehhalter wollen unbedingt vermeiden, dass die Galtkühe verfetten. Dem hohen Nährstoffbedarf während des letzten Trächtigkeitmonats wird oft zu wenig Rechnung getragen. Dies bewirkt eine Fettmobilisation, welche die Leber stark belastet.

Im letzten Trächtigkeitmonat verdoppelt das Kalb sein Gewicht (Gewichtszunahme 600–650 g/Tag). Da der Verzehr der Kuh eher abnimmt, muss die Zufuhr erhöht werden, um den Bedarf decken zu können. Studien aus Milch- und Mutterkuhbetrieben belegen, dass der Proteingehalt der Ration einen starken Einfluss auf das Futteraufnahmevermögen hat. Das Anheben der Proteinkonzentration am Ende der Trächtigkeit kann also den Verzehr und dadurch die Energieversorgung verbessern, mit erhöhter Grundfutteraufnahme.

In einem belgischen Versuch mit Weissblauen Belgiern wurde der Verzehr vor dem Abkalben um einen Drittel gesteigert durch Anheben des

und Immunität beeinträchtigt werden. Dies macht die Kuh anfällig für eine Labmagenverlagerung, Azetonämie oder Infektionen. Die Verabreichung eines Entlastungsfutter für die Leber kann Abhilfe schaffen (UFA-Hepato). Wenn die Kuh nicht frisst, wird die Verabreichung von Kohlenhydraten empfohlen (UFA-Ketonex). Die Lösung liegt in einem besseren Management.

Nachgeburtverhalten bleibt eine Sorge für die Landwirte, kann man Einfluss darauf nehmen?

Dromard: In 75 Prozent der Fälle stösst die Kuh die Nachgeburt selbstständig, innert sechs Stunden nach dem Abkalben ab. Verstreichen zwölf Stunden, so ist ein selbstständiger Abgang der Nachgeburt eher selten. Dies kommt im Sommer häufiger vor, weil die Trächtigkeitsdauer im Sommer kürzer ist und somit der Ablösungsprozess der Nachgeburt, der in den Tagen vor dem Abkalben beginnt, gestört wird. Die höhere Umgebungstemperatur führt zudem zu einem höheren Progesteron- und einem tieferen Östrogenspiegel, was das Zurückhalten der Nachgeburt fördert. Damit das Problem weniger auftritt, müssen die Risikofaktoren identifiziert werden: Eingriffe und Hygiene während dem Abkalben, verfettete Tiere, schlechter Gesamtzustand, Anzahl Abkalbungen, Rasse, Stress. Die Gebärmutter ist ein Mus-

kel, dessen Spannkraft mit einem guten Blutzuckerspiegel zusammenhängt. Dieser stellt sich bei einer ausgewogenen Nährstoff- und Mineralstoffversorgung (Mangel an Ca, Vitamin E und A vermeiden) ein. Bei kürzlich durchgeführten epidemiologischen Studien wurde festgestellt, dass 15,3 Prozent der Fälle von Nachgeburtverhalten zusammen mit anderen Erkrankungen vorkamen (7,7% Mastitis, 2,6% Lahmheit, 1,8% Milchfieber).

Wie kann Festliegen nach der Geburt vorgebeugt werden?

Dromard: Festliegen nach der Geburt oder Milchfieber sind auf eine starke Hypokalzämie (niedriger Kalziumgehalt im Blut) zurückzuführen. Ab der dritten Laktation und bei Kühen, die schon mal erkrankt sind, ist das Risiko höher. Unter einer leichten Hypokalzämie leiden rund 25 Prozent der Milchkühe.

Einfluss darauf hat die Kationen-Anionen-Bilanz im Blut (DCAB), die das Verhältnis zwischen den positiven Ionen (Kationen) und den negativen Ionen (Anionen) darstellt. Ist der Wert grösser als 300 meq/kg TS, wird zu wenig Kalzium mobilisiert, das zwar in grossen Mengen in den Knochen vorkommt, aber bei gestörtem Verhältnis im Blut fehlt. Die Mineralstoffreserve ist nicht ausreichend für die Milchproduktion. So weist das Blut der Kuh ein Kalzium-, Phosphor-

oder Magnesiumdefizit aus. Fütterungstechnisch kann diesem Problem vor der Geburt durch eine Reduktion der Kalium- und Kalziumzufuhr (positive Elemente) und der Verabreichung von mehr Schwefel und Chlor (negative Elemente) vorgebeugt werden. Leider sind die negativen Elemente nicht sehr schmackhaft.

Bei einem Magnesiummangel ist die Kalziummobilisierung aus den Knochen verringert und es wird weniger Kalzium aufgenommen. Um das Defizit zu reduzieren, kann vor der Geburt Magnesium beigelegt werden. Zudem wirkt sich die Zugabe von Vitamin D positiv auf das Kalziummobilisationsvermögen der Kuh aus.

Gibt es eine bestimmte Fütterungsstrategie, die sich positiv auf den Laktationsstart auswirkt?

Dromard: Die Kühe bei der Futteraufnahme und beim Wiederkäuen zu beobachten, ist die wichtigste Vorsorgemassnahme für eine gesunde und produktive Herde. Die angebotene Futterration soll die Futteraufnahme stimulieren, selektives Fressen möglichst verhindern und in vielen kleinen Portionen verzehrt werden. Sind all diese Bedingungen erfüllt, können zusätzliche Fütterungsstrategien umgesetzt werden. Zudem wirken sich auch artgerechte Haltungs- und Klimabedingungen positiv auf die Gesundheit und Langlebigkeit der Tiere aus. ■

Autorin

Eva Studinger,
UFA-Revue,
3360 Herzogenbuchsee

Anzeige



Jetzt aktuell
Mais
Das traditionelle Energiefutter

Raufutter aus Ihrer **Landi**
Gratis-Infoline 0800 808 850 · www.raufutter.ch

zuverlässig ✓ leistungsstark ✓ preisbewusst ✓